

Schnittwunden verstreichen

Ist ein Rückschnitt nach der Pflanzung notwendig?

Jeder Baum, der sich aus einem Samenkorn, einem Kopfsteckling, einem Wurzeltrieb oder einer Veredlung ungestört entwickeln kann, bildet eine seiner Art entsprechende Krone. Das betrifft sowohl Ziergehölze als auch Obstbäume.

Bei der Anzucht von Obstbäumen sind jedoch Störungen notwendig, denn von ihnen erwarten wir schon relativ kurze Zeit nach der Pflanzung viele Jahre lang einen möglichst großen Ertrag von guter Fruchtqualität, wozu unter anderem verschiedene Schnitte und andere Maßnahmen notwendig sind. Die Unterlagen (Sämlinge und Wurzelabrisse) werden unterschritten, abgetrennt, verpflanzt und mit ein oder zwei Teilen anderer Pflanzen derselben Familie veredelt. Nach ein oder zwei Jahren kommt noch das Verpflanzen des aus zwei oder drei verschiedenen Pflanzenteilen herangewachsenen Baumes an den endgültigen Standort hinzu.

Alle diese Eingriffe stören die Entwicklung des jungen Baumes in seinem natürlichen Kronenaufbau. Beim Roden in der Baumschule wird ihm dann auch noch ein Teil seines Wurzelwerkes genommen. Die verbliebenen Wurzeln können die kräftig entwickelten Triebe einer ungeschnittenen Krone in der ersten Zeit nach der Pflanzung nicht ausreichend mit Wasser und Nährstoffen versorgen. Um das Gleichgewicht zwischen der Krone und

dem verringerten Wurzelwerk sowie innerhalb der einzelnen Kronenteile herzustellen, wird bald nach der Pflanzung oder im folgenden Jahr, der Pflanzschnitt (Kronentriebe einkürzen und Anzahl verringern) vorgenommen, dem in den nächsten Jahren weitere gezielte Schnitte folgen.

Der Pflanzschnitt und die folgenden Aufbauschnitte dienen nicht dazu, wie häufig angenommen wird, die Ausbildung von Blütenknospen zu fördern, sondern haben nur das Ziel, ein kräftiges und lockeres Kronengerüst aufzubauen. Mit der Ausbildung der starken Kronenäste geht immer, etwas zeitverzögert, ihre Garnierung mit Ästen, Trieben und Kurzholz einher. Schnittwunden sind zum Schutz vor Erregern mit einem Wundverschluss (zum Beispiel Malusan) zu verstreichen.

Obstbäume, die nach der Pflanzung nicht geschnitten werden, fruchten zwar früher als geschnittene, entwickeln jedoch ein dichtes Astwerk, das wenig Licht und Luft in



Obstbäume, die weder einen Pflanzschnitt noch spätere Erziehungsschnitte erhalten haben, entwickeln eine dicht verzweigte Krone. Die Bäume sehen in der Blüte zwar sehr schön aus, bringen aber nur kleine Früchte hervor, die in der Qualität nicht befriedigen und nur unter erschwerten Bedingungen zu ernten sind.

das Kroneninnere gelangen lässt. Infolgedessen werden zwar viele kleine Früchte ausgebildet, die sich durch den Lichtmangel in der Krone aber nicht gut ausfärben und auch nicht immer einen guten, vollen Geschmack haben. Weil die notwendigen Pflanz- und Aufbauschnitte unterblieben sind, bildet sich häufig eine Gabelkrone, ferner werden die Seitenäste zu lang und es entwickelt sich kein kräftiges, tragfähiges Kronengerüst. Das führt häufig zum Ausbrechen fruchtbehängener Äste und zum Auseinanderfallen der Krone. Außerdem leiden diese Bäume häufig unter Schnee- und Windbruch.

Günther Huber



Baumkronen, die von Jugend an die erforderlichen Schnitte erhalten haben, bilden ein kräftiges, lockeres Kronengerüst, in dem große, gut ausgeformte und gefärbte Früchte heranreifen. Fotos: Günther Huber